
Liebe Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft,
liebe Leserinnen und Leser,

Im August 1821 als „Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaften“ gegründet, wird die „Naturforschende Gesellschaft zu Freiburg i. Br.“ in diesem Jahr 200 Jahre alt. Sie ist eine der ganz alten Gesellschaften dieser Art! Um dieses bedeutsame Ereignis gebührend zu würdigen, haben wir uns dazu entschlossen, einen voluminösen Doppelband vorzulegen. Er enthält zum einen sechs Beiträge zur Geschichte der Gesellschaft, ergänzt um einen Aufsatz zu Prof. Dr. Max Pfannenstiel, der die NFG viele Jahre stark geprägt hat. Zum anderen enthält der Band vier rein naturwissenschaftliche Aufsätze.

Die Beiträge zur Geschichte sind ganz unterschiedlicher Natur. Rainer Springhorn¹ beleuchtet die ideengeschichtlichen Grundlagen und die sich daraus ergebenden neuen Horizonte für naturwissenschaftliche Fortschritte, die ab dem 18. Jahrhundert in breiter Front dazu geführt haben, dass wissenschaftliche Sammlungen aufgebaut sowie naturwissenschaftliche Akademien und Gesellschaften gegründet wurden, darunter eben auch die „Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaften“ in Freiburg. Im Laufe des Bestehens der Gesellschaft blickten zwei Mitglieder, gleichzeitig Funktionsträger, auf deren Geschichte zurück, deren Beiträge wir im Faksimile wiedergeben. Dies war einmal Prof. Dr. August Gruber zum siebzigjährigen Bestehen² – Gruber spricht von einem „kleinen kulturhistorischen Bild“, welches er damit zeichnen wolle – und Dr. Ludwig Neumann zum hundertjährigen Jubiläum.³ Die Arbeit der Gesellschaft bleibt damit einer authentischen, zeitgenössischen Interpretation überlassen. Die beiden folgenden Aufsätze von Dargleff Jahnke⁴ und Tobias Markgraf⁵ hingegen, die den Zeitraum von 1871 bis 1970 abdecken, sind auf einer historisch-wissenschaftlichen Basis, also mit einer wissenschaftlichen Distanz und Präzision entstanden; im einen Fall als Hausarbeit, im anderen als Masterarbeit im Fach Geschichte. Beide Autoren griffen auf Originalquellen der NFG, aber auch auf Sekundär- und Tertiärquellen zurück, was zu sehr interessanten Kontextualisierungen und Interpretationen führt. Die Zeit von 1970 bis 2020 wird über eine reine Dokumentation zu Vorständen, Vortragsveranstaltungen und Exkursionen dargestellt.⁶ Mit diesen jüngeren Zeiten werden sich dereinst wiederum professionelle Historiker befassen müssen. Wir hoffen, mit dieser Art der Vermittlung der Geschichte der NFG einen akzeptablen und kurzweiligen Abriss geben zu können. – Den Rückblick schließt der

¹ Beitrag „Die Naturforschende Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau wird 200 Jahre alt – Gründung von Wissensgesellschaften in Deutschland von Anfang des 17. bis ins frühe 19. Jahrhundert“

² Beitrag „Die Naturforschende Gesellschaft zu Freiburg i. B. in den sieben Jahren ihres Bestehens“

³ Beitrag „Die Naturforschende Gesellschaft zu Freiburg i. Br. in den hundert Jahren ihres Bestehens 1821–1920“

⁴ Beitrag „...die Beförderung der Naturwissenschaften...“ Die Naturforschende Gesellschaft zu Freiburg i. Br. in der Zeit von 1871–1914“

⁵ Beitrag „Die Geschichte der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. Br. (1920–1970)“

⁶ Beitrag „Vorstände, Vorträge und Exkursionen der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau von 1970 bis 2020“

Beitrag von Andreas Hoppe und Ursula Leppig ab,⁷ die, überwiegend auf Unterlagen des Geologen-Archivs in Freiburg beruhend, eine Ausstellung zu Prof. Pfannenstiel zusammengestellt haben, eines bedeutenden Freiburger Geologen, dem zu einem Gutteil das Wiedererstehen nach der NS-Zeit und viele erfolgreiche Jahre der NFG zu verdanken sind.

Die Borstgrasrasen in den höheren Lagen des Südschwarzwalds sind aus floristisch-vegetationskundlicher und aus Naturschutzsicht wahre Kostbarkeiten. Doch sie sind wegen der Stoffeinträge aus der Luft und Unternutzung Gefahren ausgesetzt. Es ist sicherlich ein Glücksfall, wenn solche Veränderungsprozesse über einen langen Zeitraum verifiziert werden können – und das von denselben Personen und mit der gleichen Methodik. Angelika Schwabe und Anselm Kratochwil kartierten nach 40 Jahren verschiedene Borstgrasrasen und werteten vergleichend die erhobenen Daten aus.⁸ Die Verluste und Veränderungen sind besorgniserregend und unterstreichen die Dringlichkeit einer verbesserten Nutzung und Pflege.

Die Schlatter Quelle im Bad Krozinger Stadtteil Schlatt ist ein eindrucksvolles und seit langer Zeit genutztes Naturphänomen. Vor etlichen Jahren schon wurden intensive Untersuchungen zur stofflichen Zusammensetzung des Quellwassers und dessen Herkunft gemacht. Diese Erkenntnisse werden nun in dem Beitrag von Werner Käß, Reinhard Fischbeck, Mebus A. Geyh, Baldur Junker und Dirk Rascher zum ersten Mal publiziert.⁹ Besonders interessant ist, dass es sich nicht, wie immer angenommen, um eine reine Karstquelle, sondern um eine Mischwasserquelle handelt.

Beim früher üblichen Feuersetzen im Bergbau entstanden im Zuge einer Paragenese immer wieder neue Minerale, oft nur im Mikromaßstab. Mit entsprechendem Gespür für die Fundstellen und einer ausgeklügelten Fototechnik kann man die berauschende Schönheit dieser Mineralien erschließen. Hansjörg Becherer und Wolfgang Werner¹⁰ demonstrieren dies eindrucksvoll am Beispiel des bis in die Römerzeit zurückgehenden Bergbaus um das Badenweiler Quarzriff, eingebunden in die Geologie und die Bergbaugeschichte dieser Landschaft.

Seit über 30 Jahren forscht Benoît Sittler mit verschiedenen wissenschaftlichen Partnern und Arbeitsgruppen in Nordost-Grönland, ursprünglich um in einem einfachen arktischen Ökosystem die Populationsdynamik des Halsband-Lemmings zu untersuchen. Im Laufe der Jahre kamen immer neue Fragestellungen hinzu, nicht zuletzt wegen des dort sich besonders stark auswirkenden Klimawandels. Wir sind glücklich darüber, dass Benoît

⁷ Beitrag „Max Pfannenstiel (1902–1976) – eine Ausstellung“

⁸ Beitrag „Montane Borstgrasrasen (*Festuco-Genistelletum sagittalis*) im südlichen Schwarzwald: Veränderungen einer gefährdeten Pflanzengemeinschaft in den letzten 40 Jahren“

⁹ Beitrag „Die Schlatter Quelle – Ergebnisse älterer Untersuchungen (Bad Krozinger-Schlatt, Lkr. Breisgau-Hochschwarzwald, SW-Deutschland)“

¹⁰ Beitrag „Feuersetzt-Bergbau am Quarzriff bei Badenweiler“

Sittler und Johannes Lang¹¹ in unserem Berichtsband einen umfassenden Überblick über die bisherigen Forschungsfragen, die wichtigsten Ergebnisse und die Veränderungsprozesse in dieser sensiblen Weltgegend geben.

Nun kurz zu unseren Aktivitäten: Nachdem das Frühjahr 2020 noch sehr stark von den Beschränkungen durch die Covid19-Pandemie geprägt war, konnten wir bis in den Herbst hinein drei Exkursionen anbieten, die allesamt sehr gut besucht waren – wahrscheinlich wegen der zu erwartenden Glücksgefühle, sich mal wieder frei in einer schönen Landschaft bewegen zu dürfen und sich mit anderen austauschen zu können.

Die erste Exkursion am 21. Juni führte uns ins St. Wilhelmer Tal („Glazialer Formenschatz im St. Wilhelmer Tal und Biosphärengebiet“) unter der Leitung von M. Sc. Geogr. Felix Martin Hofmann und Prof. Dr. Werner Konold, führend vom Taleingang ins Katzensteigkar, zum Mooshof und ins Wittenbachkar. Die zweite Exkursion ging unter dem Motto „Weiher, Weiden und Seen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Werner Konold, Dr. Marc Krecher und M. Sc. Geogr. Felix Martin Hofmann in die Vogesen, beginnend in Oberbruck-Ermensbach und führend über Rimbach-près-Masevaux, den Sternsee, den Col des Perches, Haute Bers zum Neuweiher, von dort zurück nach Ermensbach. Die dritte Exkursion „Gruben, Schächte, Halden – Bohnerzabbau im Markgräflerland“ schließlich führte uns am 27. September in die Gegend zwischen Liel und Hertingen, wo wir unter der Leitung von Dr. Helge Steen, Dr. Michael Kaiser und Dr. Wolfgang Werner Vieles über geologische Prozesse, den Bergbau und seine beeindruckenden Hinterlassenschaften sowie archäologische Befunde erfahren durften.

Im Sommer 2021 konnte bis zur Drucklegung dieses Bandes eine weitere Exkursion angeboten werden. Gemeinsam mit Kolleg*innen des Nassauischen Vereins für Naturkunde und der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft erkundeten wir am 12./13. Juni „Naturkundliche Juwelen im Südschwarzwald“, so den Gletscherkessel Präg, die Allmendweide „Schweinebuck“ in Präg, das Bergwerk Finstergrund und das Menzenschwander Tal, den Teilnehmer*innen sehr engagiert näher gebracht von Dr. Marc Krecher, Dr. Bernd-Jürgen Seitz, M. Sc. Geogr. Felix Martin Hofmann, Dr. Wolfgang Werner, Dr. Michael B. Hauck, Prof. Dr. Frank Preusser, Matthias Büschelberger und Prof. Dr. Werner Konold.

Den Leitern der Exkursionen sei ganz herzlich gedankt!

Das Vortragsprogramm für das Wintersemester 2020/21, das eigentlich schon fast komplett zusammengestellt war, musste leider ausfallen. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

¹¹ Beitrag „Lemmingzyklen in Grönland – Einblicke in die Auswirkungen des Klimawandels auf ein hocharktisches Ökosystem“



Allmende im Präger Gletscherkessel, Exkursion mit Kolleg*innen des Nassauischen Vereins für Naturkunde und der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft am 12./13. Juni 2021 (Foto: Werner Konold).

Den Tätigkeitsbericht abschließend, soll noch ein Blick zurück auf die digitale Mitgliederversammlung am 19.02.2021 geworfen werden. Das Online-Format führte dazu, dass wir deutlich mehr Teilnehmer*innen hatten, als das die letzten Jahre der Fall war. Dem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder Gustav Heizmann, Günter Haber und Ernst Brust folgte der Bericht des Vorsitzenden. Dem Vorstand wurde für die Arbeit gedankt. Die Satzungsänderungen wurden angenommen: gendergerechte Sprache, Etablierung eines Beirats, die Möglichkeit eines Online-Formats bei Mitgliederversammlungen, die Streichung der Funktion des Bibliothekars, Neuschaffung der Funktion einer/eines Medienbeauftragten im Vorstand. Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Prof. Dr. Werner Konold – Vorsitzender, Dr. Christian Suchomel – Stellv. Vorsitzender, Felix Martin Hofmann – Schriftführer, Prof. Dr. Frank Preusser – Kassenführer, PD Dr. Ursula Leppig – Schriftleiterin der Berichte, Dr. Heike Puhlmann – Beauftragte für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. In den Beirat wurden Dr. Marc Krecher, Dr. Wolfgang Werner und Dr. Bernd-Jürgen Seitz berufen. Es wurde beschlossen, Fachgruppen einzurichten, um der inhaltlichen Arbeit der NFG mehr Profil zu verleihen. Deren Mitglieder sollten auch Exkursionen durchführen, Vorträge halten und Beiträge für die Berichte verfassen. Für die Fachgruppe „Geologie, Mineralogie, Rohstoffe, Bergbau“ (FG Geo) ist federführend Dr. Wolfgang Werner (awa.werner@t-online.de), für die FG „Wasser und Boden“ Dr. Heike Puhlmann (heike.puhlmann@forst.bwl.de) und für die FG „Landschaftsgeschichte und Geomorphologie“ M. Sc. Geogr. Felix Martin Hofmann (fmhofmann9892@gmail.com)

zuständig. Wer Interesse an einer aktiven Mitwirkung hat, kann sich direkt an die Kolleg*innen wenden.

Seit der Mitgliederversammlung im Februar 2021 haben wir den Tod zweier Mitglieder zu beklagen. Prof. Dr. Günther Reichelt verstarb am 1. Mai. Er war seit 1960 Mitglied und bereicherte die Berichte mehrfach mit inhaltsreichen Beiträgen. Prof. Dr. Herbert Lange, seit 1987 Mitglied in der NFG, verstarb am 15. Mai. Wir werden den beiden Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Eine sehr erfreuliche Nachricht zum Abschluss: Unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Wolfhard Wimmenauer feierte am 9. Mai seinen 99. Geburtstag! Ein wahrhaft säkulares Ereignis. Herr Wimmenauer trat 1949 in die NFG ein! Er begleitete also einen nicht geringen Teil der 200 Jahre der NFG. Großer Dank und großer Respekt! Wir wünschen ihm auch auf diesem Wege alles, alles Gute!



Prof. Dr. Werner Konold
Vorsitzender

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau](#)

Jahr/Year: 2020-2021

Band/Volume: [110-111](#)

Autor(en)/Author(s): Konold Werner

Artikel/Article: [Liebe Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft, liebe Leserinnen und Leser 3-7](#)